

14.10.2016 Klein Hfg.

Sorge um Bauerbe im Stadtgebiet

Altstadtaktivisten beklagen den Bauboom in Graz. In einer Broschüre haben sie nun hundert historische Häuser dokumentiert, die seit 2000 abgerissen wurden, um Platz für Neubauten zu machen.

Mit rasanter Geschwindigkeit verschwinden derzeit mehr und mehr alte Häuser aus dem Stadtbild von Graz, um Neuem Platz zu machen“, kritisiert die „Initiative für ein unverwechselbares Graz“. Gemeinsam mit der „Soko Altstadt“ hat man nun eine Dokumentation vorgelegt, die diese Einschätzung untermauern soll. 100 Gebäude sind darin akribisch beschrieben und abgebildet, die seit dem Jahr 2000 in Graz abgerissen wurden.

Das älteste Haus von St. Peter aus dem 17. Jahrhundert, das 2014 abgerissen wurde, ist ebenso darunter wie eine Villa in der Egenberger Allee, die jüngst dem Erdboden gleichgemacht wurde.

Das Problem, auf das die Gruppe rund um Erika Thümmel, Heinz Rosmann, Doris Pollet-Kammerlander und Peter Laukhard aufmerksam machen will: Viele alte Gebäude gehören zwar für Generationen von Grazern zum Stadtbild, sie liegen aber we-

der in der Altstadtschutzzone noch stehen sie unter Denkmalschutz. Hier drängt man darauf, dass umgesetzt wird, was schon 2010 im Gemeinderat beschlossen wurde: die Erarbeitung eines Katasters, der schutzwürdige Objekte im Stadtgebiet erfasst.

Kritisch sieht man auch die Verdichtung, wie sie der Entwurf zum neuen Flächenwidmungsplan möglich macht. Wo Altes Neuem weicht, fordert man mehr Qualität. **ANDREA RIEGER**



Wurde 2014 abgerissen: mehr als 300 Jahre altes Haus in St. Peter GRAZERBE